

# Viel Glanz am Operettenhimmel

*Bremgarten: Operettensaison mit «Das Land des Lächelns» ist eröffnet*

Das Juwel aus dem Olymp der Operettenliteratur. Franz Lehárs anspruchsvolles Werk, dessen berühmte Arien und Duette von den Solisten alles fordern. «Heute greifen wir nach den Sternen», erklärte Präsidentin Myriam Rufer-Staubli.

*Lis Glavas*

Der Weg zu den Sternen sei steinig. Doch in den 17 zurückliegenden Monaten sei es jeder Stein wert gewesen überwunden zu werden, damit dieser Moment nun möglich geworden sei. So erklärte Myriam Rufer-Staubli anlässlich der Begrüssung der Ehrengäste. Es gebe kaum eine Operette, die mit ihren Welthits so unter die Haut gehe.

## Neue Stimmen sind Gewinn

Die Präsidentin der Operettenbühne Bremgarten erinnerte an die unzähligen Stunden Fronarbeit, welche rund 150 Mitwirkende vor, hinter und neben der Bühne mit Herzblut leisten, um Bremgarten alle zwei Jahre dieses kulturelle Grossereignis zu schenken. «Heute greifen wir gemeinsam nach den Sternen.»

Fast konnte man ihn donnern hören, den riesigen Brocken, welcher den Verantwortlichen von der Seele fiel. Tenor Daniel Zihlmann und Sopranistin Cecilia Berglund waren im Vorfeld der Grippewelle zum Opfer gefallen. Auch für sie blieb es quasi bis zum Premierentermin eine Zitterpartie. Doch es gelang ihnen hervorragend, im entscheidenden Moment ihre hohe Professionalität auszuspielen. Die Rolle des chinesischen Prinzen Sou Chong, die Königsdisziplin



Viel Romantik im Duett «Bei einem Tee à deux». Prinz Sou Chong (Daniel Zihlmann) und Lisa (Cecilia Berglund).

*Bild: Andy Müller/freshfocus*

der Operettentenenöre, wie Daniel Zihlmann sich zuvor ausgedrückt hatte, gelang ohne Abstriche. Cecilia Berglund wirkte stellenweise noch etwas verhalten. Sie liess jedoch keinen Zweifel an der Tatsache aufkommen, dass die Rolle der Lisa mit ihr topbesetzt ist.

Ein sicherer Wert in der Besetzungsliste ist seit mehreren Bremgartner Produktionen der Bassbariton Erich Bieri. Er überzeugte in den Rollen des Grafen Ferdinand Lichtenfels, Vater von Lisa, und als Fürst Tschang im zweiten und dritten Akt. Freudig gespannt durfte man auf die Soubret-

te Anna Gössi als Prinzessin Mi und Daniel Camille Bentz als Graf Gustl sein. Auch sie erwiesen sich als Offenbarung und grosser Gewinn für die Operettenbühne. Die Ehrengäste äusserten ihren Respekt.

*Berichte Seiten 3, 16 und 17*

# Grosses Engagement gewürdigt

Premiere der Operette «Das Land des Lächelns»: Ehrengäste waren beeindruckt

Dass die Ehrengäste der Einladung der Operettenbühne zum Apéro gerne gefolgt waren, darüber bestand kein Zweifel. Die Vertreter aus dem öffentlichen Leben sowie Sponsoren und Gönner würdigten das grosse Engagement.

Ruth Meier

Manch einer der geladenen Ehrengäste hat eine persönliche Beziehung zur Operettenbühne Bremgarten. Andere haben China schon mehrmals bereist und haben im Bühnenbild von Season Chiu Suter ihre Eindrücke wieder gefunden. «Die schlichte Gestaltung des Thronsals und die Farbgestaltung haben mich an meine beiden Chinareisen erinnert», so Landammann Urs Hofmann, der in Begleitung seiner Frau Monika Graf zur Premiere gekommen war. Anwesend war auch der Regierungsrat und Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport Alex Hürzeler mit seiner Partnerin Ursula Kühne. Ständerätin Christine Egerszegi hatte sich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen müssen. Mit grosser Vorfreude auf die Premiere mischte sich Ständerätin Pascale Bruderer unter die Ehrengäste.

## Respekt vor grossem Aufwand

Grossrätin Rosmarie Groux aus Berikon besuchte die Premiere zusammen mit Elsbeth Wyss, Vorstandsmitglied des Kulturvereins Berikon. Bereits nach dem ersten Akt schwärmte die Grossrätin: «Diesen «Thé à deux» zwischen Prinz Sou-Chong und Lisa kannte ich noch nicht, hat mir aber sehr gut gefallen.» Sehr beeindruckt von der Bühnensprache zeigte sich Grossrat Andreas Glarner, Gemeindeammann in Oberwil-Lieli. «Vielleicht täte uns diese Sprache im Alltag auch gut», meinte er. Berührungspunkte mit der Operettenbühne



Vizeammann Doris Stöckli (rechts) mit Bea und Josef Meier, die zuständig sind für das Casino.



Bilder: Ruth Meier  
Waffenplatzkommandant Marco Vanoli.



Ständerätin Pascale Bruderer (Mitte) mit Stadträtin Bernadette Sutter und Ehemann Philipp.

Bremgarten hat er seit vielen Jahren. Familienangehörige Glarner standen sogar schon auf der Bühne.

Walter Stierli und seine Gattin Gisela kennen einige Mitglieder der Operettenbühne. Der Grossrat und

## «Bremgarten – die Stadt des authentischen Lächelns»

Marco Vanoli, Waffenplatzkommandant

Gemeindeammann Fischbach-Göslions weiss also aus nächster Nähe, wie viel Aufwand eine solche Produktion bedeutet. Beide zollten allen Akteuren für ihr langes und intensives Engagement grossen Respekt: «Was uns gezeigt wird, beeindruckt uns sehr und gefällt uns auch.»

Grossrat Silvan Hilfiker aus Oberlunkhofen genoss die Aufführung mit seiner Partnerin Sarah Frei. Über seine Mutter hatte er bereits früher Berührungspunkte mit der Operettenbühne. China hat Hilfiker auch schon selber bereist, so war er sehr angetan von «Das Land des Lächelns». Grossrätin Monika Küng aus Wohlen war voll des Lobes: «Die Premiere hat mich sehr erfreut. Es war eine unterhaltsame «Auszeit» vom Alltag. Orchester, Gesang und Ballett sind sehr berührend.»

Seit dem 1. Dezember 2014 kommandiert Marco Vanoli den Waffenplatz Bremgarten. «Der Stadtrat Bremgarten hiess mich sehr herzlich willkommen und über diese Einladung der Operettenbühne zum Apéro der Ehrengäste habe ich mich sehr gefreut», würdigte der Oberst im Generalstab seinen Arbeitsort Bremgarten. «Man könnte fast sagen, dass Bremgarten die Stadt des Lächelns ist, und zwar des authentischen Lächelns.»

Dieses Kompliment wird die Operettenbühne und den Stadtrat freuen. Dieser war erstmals in corpore anwesend. Stadtmann Raymond Tellenbach mit Ehefrau Barbara, Vize-

ammann Doris Stöckli, Stadträtin Bernadette Sutter mit Ehemann Philipp sowie Stadtrat Daniel Sommerhalder mit Gattin Franziska.

Stadträtin Monika Briner genoss die Premiere mit ihrem Ehemann Heinz. Als Ressortvorsteherin Kultur zeigte sie sich nach der Aufführung begeistert: «Die Figur von Prinzessin Mi hat mich am meisten berührt. Zudem überzeugte mich die Farbwahl des Bühnenbildes.»

Positiv äusserte sich auch Roger Angst, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Zufikon: «Die Raiffeisenbank unterstützt die Operettenbühne Bremgarten immer wieder gerne.»



Stadträtin Monika Briner mit Ehemann Heinz.



Stadtmann Raymond Tellenbach mit Gattin Barbara.



Stadtrat Daniel Sommerhalder mit Ehefrau Franziska.



Landammann Urs Hofmann mit Ehefrau Monika Graf.



Elsbeth Wyss (links, Kulturverein Berikon) und Grossrätin Rosmarie Groux.



Inhaber von BBAI/WA, der Medienpartnerin. Von links: Christof und Ruth Nietlisbach, Maité Eisner, Martin Nietlisbach.



Regierungsrat Alex Hürzeler mit Partnerin Ursula Kühne.



Gerichtspräsidentin Isabelle Wipf mit Ehemann Peter.



Grossrätin Monika Küng mit Ehemann Rolf.



Grossrat Walter Stierli mit Gattin Gisela.



Graf Gustl will mit Lisa aus dem Palast des Prinzen Sou-Chong fliehen und gerät ins Netz der Garde.



Lisa bekommt ein Geschenk, welches den Grafen Gustl (Daniel Camille Bentz) traurig stimmt.



Die elegante Wiener Gesellschaft im Salon des Grafen Lichtenfels. Seine Tochter Lisa wird gefeiert.

Bild: Andy Müller-Reithaus



Sou-Chong beugt sich den gesellschaftlichen und kulturellen Sitten seines Landes und heiratet vier Mandchu-Frauen.



Prinzessin Mi (Anna Gössi) ist Lisa gut gesinnt.

# Sinnliches Verwöhnprogramm

«Das Land des Lächelns» lässt Bremgarten bis 23. Mai kulturelle Hochburg sein

Noch 24-mal führt die Operettenbühne das bittersüsse Liebesdrama auf. Zwei Dutzend Gelegenheiten noch, diese bekannten Operettenperlen von hervorragenden Interpreten mit Franz Lehárs farbenreicher Musik zu geniessen.

Lis Glaras

«Immer nur lächeln und immer vergnügt...» intoniert das Orchester und entführt das Publikum unmittelbar in die unverkennbare Operettenliteratur, welche Franz Lehárs Werk so unsterblich macht. Und gleich klingt auch ein weiterer Welttitel an: «Dein ist mein ganzes Herz...» Andres Joho dirigierte das Orchester an der Premiere. Dirigent und Chorleiter Christof Brunner wird sich mit ihm am Dirigentenpult abwechseln. Doch wer auch immer das professionelle Orchester durch diese an Farbe und Klang so reiche Musik führen wird, das Publikum darf sich darauf verlassen, ein Verwöhnprogramm für alle Sinne zu geniessen.



Aussichtslose Liebe: Sou-Chong (Daniel Zihlmann) und Lisa (Cecilia Berglund).

Zum sechsten Mal inszenierte Regisseur Paul Suter für die Operettenbühne Bremgarten.

### Professionelle Geistesgegenwart

Verwöhnt wird das Bremgarten Publikum in allererster Linie mit der Besetzung der Solistenrollen. Bestens bekannt ist ihm Tenor Daniel Zihlmann (Prinz Sou-Chong). Neu sind auf der Bremgarten Bühne die Sopranistin Cecilia Berglund (Lisa), der Tenor Daniel Camille Bentz (Graf Gustl) und die Soubrette Anna Gössi (Prinzessin Mi) kennenzulernen. Auch ihre Stimmen wärmen das Herz.

Man darf davon ausgehen, dass sich der Zwischenfall mit dem zu früh geschlossenen Vorhang nicht wiederholen wird. Für Daniel Zihlmann ein Schreckensmoment, den er professionell ausbügelte. «So was kann in der Hitze des Gefächts passieren. Man wünscht es sich natürlich nicht, insbesondere nicht an einer Premiere. Ein unglücklicher Zwischenfall, aber kein Beinbruch.» Es war das Finale des 2. Aktes. Zehn Takte des Orchesters fehlten noch und Sou-Chongs Reprise von

«Dein ist mein ganzes Herz». Daniel Zihlmann, ganz in der Rolle des verzweifelten Prinzen versunken, bemerkte, wie sich hinter ihm der Vorhang schloss. Sofort gab er das Zeichen, ihn wieder zu öffnen, und liess Orchester und Sou-Chong den Akt comme il faut beenden. Als Verwöhnprogramm darf auch die Arbeit der Choreografin Patrizia Aimi und ihres Balletts bezeichnet werden. Fröhliche Intermezzis in der doch etwas schwerblütigen Handlung liefert die Rolle des Obereunuchen. Sie scheint Urs Mühlethaler auf den Leib geschrieben zu sein.

### Die Kunst der Schlichtheit

Dem beschränkten Platz auf der Casinobühne begegneten die Bühnenbildner Season Chiu Suter und Reinhard Figliester wieder mit Schlichtheit. Trotzdem vermittelt der Salon des Grafen Lichtenfels im ersten Akt Eleganz und der Thronsaal in Peking (2. Akt) gekonnt reduzierte Exotik. Sehr gut gelungen. Etwas zu grosszügig wird der Bühnenraum im 3. Akt mit Zimmerpalmen gefüllt. Sie sind nun nicht ge-

rade der Inbegriff exotischer Puppigkeit. Die hübsche Brücke im Zentrum des Palastparks könnte mit weniger Grünzeug reizvoller wirken. Ebenfalls zum wiederholten Mal fällt der Operafülle eine wichtige Gestaltungsfunktion zu. Deren rücksichtlose Beleuchtung in unterschiedlichsten Farbtönen lässt dem Lichttechniker grosse Freiheit und unterstreicht die bewusste Reduktion des Bühnenbildes wirkungsvoll.

Professionalität liefern schliesslich auch Maskenbildner Manfred Massler und sein Team ab. Es erfordert grosse Erfahrung, eine elegante Wiener Gesellschaft innerhalb der Pause in ein chinesisches Gefolge zu verwandeln.

Mehr zum Inhalt der Operette, zu den Protagonisten, den Aufführungsdaten und zur Ticketbestellung mit Platzreservation im Restaurant unter [www.operette-bremgarten.ch](http://www.operette-bremgarten.ch).

### Bildergalerie

Weitere Bilder finden Sie unter: [www.bremgartenbezirksanzeiger.ch](http://www.bremgartenbezirksanzeiger.ch) [www.wohleranzeiger.ch](http://www.wohleranzeiger.ch)



Der Obereunuch (Urs Mühlethaler) lässt sich von Graf Gustl bestechen. Den Zutritt zu den Frauengemächern soll er ihm dafür gewähren. Dort vermutet Gustl Lia.



Das Ballett lockert das strenge Protokoll im chinesischen Palast auf.



Der sittenstrenge Onkel Tschang (Erich Bieri, rechts) befiehlt Mi, die unpassende westliche Kleidung zu wechseln.



Sou-Chong hat die Regentschaft angetreten. Seine Schwester, Prinzessin Mi, gratuliert ihm.



Das Ballett erscheint in mehreren Auftritten und begeistert das Publikum.



Ihre Liebe kann den Konventionen seiner Kultur nicht widerstehen. Die Trennung ist unvermeidlich.